

Intuitive Ordnung und filigrane Stahlgebilde



as Triptychon "hovering green" von Udo Rutschmann ist gerade in der Rinnenthaler galerie Weil zu sehen.

Bild: Manuela Rieger

Der Augsburger Udo Rutschmann stellt in der Galerie Claudia Weil aus.

VON
MANUELA RIEGER

Ausnehmend viele Betrachter kamen zu der Ausstellungseröffnung „terrain vague“ des Augsburgers Udo Rutschmann in der galerie Weil in Rinnenthal. Weniger als einen halben Millimeter Durchmesser sind die Federstahlstäbe groß, aus denen die sogenannten Oscillatoren bestehen – an einem Metallrahmen aufgehängt, der eine scheinbar eine Überstruktur bildet. Bei näherer Betrachtung zeigt sich der Rahmen jedoch in einer verzerrten und unsymmetrischen Form. In dem Drahtgebilde verlaufen ebenso Federdrähte, die aneinander gelötet werden. Damit lotet Rutschmann die Statik aus. Kein Konstruktionsplan geht der Arbeit voraus, spontane Entscheidungen von Draht zu Draht, auch Korrekturen und Variationen tragen bis zum Ende der Arbeiten die Entscheidung mit. Eine dieser Arbeiten hängt nun in der Galerie Weil.

Seine Arbeiten in der Malerei haben den Boden der sichtbaren Wirklichkeit verlassen und sich der Verwirklichung von Ideen zugewandt. In den Arbeiten von Udo Rutschmann spiegelt sich die künstlerische Idee, über die Grenzen der sichtbaren Wirklichkeit hinaus eine Kunst zu zeigen, die Dynamik und Ruhe, Gleichgewicht und Spannung, Spontanität

und Berechenbarkeit, Zufall und Ordnung zeigt, ohne dabei ein Abbild der sichtbaren Welt zu geben.

Indem man Überschüssiges wegnimmt, nähert man sich der Essenz dessen, was man zeigen will. Es entwickelt sich eine reduzierte Darstellung in Farbe und Form, ein eigener abstrakter Stil. Mal in Öl, mal in Tusche oder mit schwarzem Bleistift oder mit Pastellkreide erstellt Rutschmann seine Malerei. In den Arbeiten, frei von figürlichen Elementen und voll Ausdruckskraft der Farben, zeigt sich Intuition, Zufall, Planung und Ordnung, eine Malerei von direkter emotionaler Intensität.

Die eigenen Werke bleiben unkommentiert, nicht sichtbar betitelt, nur auf der Preisliste. Dadurch ergibt sich, dass die Bilder keine Titel haben, denn dieser wäre schon Interpretation und zugleich auch Einschränkung der Gedanken und der Phantasie des Betrachters. Letztendlich kann der Betrachter die Werke nur intuitiv erfassen und sinnlich erleben. Allesamt Arbeiten, die einer intensiven Auseinandersetzung standhalten.

Laufzeit

Die Ausstellung „terrain vague“ in der Galerie Claudia Weil in der Griesbachstraße 19 in Friedberg-Rinnenthal ist bis 8. Juli jeden Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr zu sehen.